

hunderts, den Ion Țurcanu analysiert, geht auch auf die hier vorzufindende Nennung des Namens Bessarabien ein. Über Aloisio Gritti, einen italienischen Abenteurer in habsburgischen Diensten, der in den Jahren 1533/1534 unter anderem die siebenbürgisch-sächsischen Stadt Mediasch/Mediaș in große Gefahr gestürzt hat, berichtet Ileana Căzan. Ebenfalls aus der Zeit der habsburgisch-osmanischen Auseinandersetzungen um Siebenbürgen im 16. und 17. Jahrhundert stammt ein türkischer Liebesbrief, der in Klausenburg/Cluj-Napoca erhalten geblieben ist und von Nagy Pienaru vorgestellt wird. Auf die Überwachung und Gängelung der Historiker Rumäniens in den 1950er Jahren macht Bogdan Cristian Iacob in einem vor allem auf Dokumente aus dem Archiv des ehemaligen Zentralkomitees der Rumänischen Kommunistischen Partei gestützten Beitrag aufmerksam.

Stelian Mândruț

Historical Yearbook. Vol. VIII (2011). Bucharest. 254 S. ISSN 1584-854X.

Das Jahrbuch des Nicolae-Iorga-Instituts in Bukarest/București ist insbesondere der geopolitischen Lage Rumäniens zwischen den verschiedenen Großmächten gewidmet, die im 16.–20. Jahrhundert in Südosteuropa ihre jeweils eigenen Ziele verfolgt haben. Die Geschichte der Deutschen in Rumänien betrifft vor allem der Beitrag von Nagy Pienaru über die osmanisch-siebenbürgischen Beziehungen im 17. Jahrhundert, in dem ein unbekanntes osmanisches Dokument präsentiert wird, das sich auf den Frieden von Eisenburg/Vasvár (1664) bezieht. Adrian-Silvan Ionescus Aufsatz *Romanian Architecture as Seen by Nineteenth-Century Photographers* stellt mehrere Fotografen aus dem 19. Jahrhundert vor, die rumänische Architekturdenkmäler auf ihren Platten festgehalten haben, unter ihnen die aus Siebenbürgen stammenden oder zeitweise in Siebenbürgen wirkenden Künstler Moritz Franz Duschek (1830–1884), Benedict Baer (1811–1887) und Eduard Pesky (1835–1909).

Stelian Mândruț

Elisabeth Knödler: Backnangból visszanézve [Zurückschauend aus Backnang]. Hg. v. Pál Kiss. Budapest: Navigátor 2010 (Bácsalmás könyvek [Bücher über Almasch] 1). 90 S. ISBN 978-963-85410-2-4.

Elisabeth Knödler geb. Fleckenstein wurde 1931 in Almasch/Bácsalmás geboren. Die Schwaben aus der kleinen Stadt – darunter auch die Familie Fleckenstein – wollten 1944 vor den sowjetischen Truppen nach Deutschland fliehen. Der Volksbund der Deutschen in Ungarn organisierte mit dem fliehenden deutschen Militär zusammen die Flucht. Nachdem sie im September 1945 zunächst in ihren Heimatort zurückkehren konnten, entgingen sie bald darauf den Zwangsaussiedlungen nicht. 1946 kamen sie in Backnang, Württemberg, an. Elisabeth Knödler lebt in ihrer neuen Heimat bereits seit mehr als sechzig Jahren. 2006 erschien im Selbstverlag, Backnang, auf Deutsch *Als Deutsche in Ungarn. Eine Großmutter erinnert sich*.

Edina Zvara

Imre Kovách (szerk. [Red.]): Elitek a válság korában: Magyarországi elitek, kisebbségi magyar elitek [Eliten in einer Epoche der Veränderungen. Eliten in Ungarn, Eliten der ungarischen Minderheiten]. Budapest: MTA Politikatudományi Intézet, MTA Etnikai-nemzeti Kisebbségkutató Intézet, Argumentum 2011. 532 S. ISBN 978-963-446-605-5.